

Komitee für soziale Verteidigung KfsV

Verteidigung von Fällen und Anliegen im Gesamtinteresse der arbeitenden Massen

An die Staatsanwaltschaft Hamburg

Berlin, 31. August 2007

Betrifft: Ermittlungen gegen Labournet.de bzw. die Redakteurin Mag Wompel

Wir sind empört über die unberechtigten und rachsüchtigen Anklagen, die von der Firma Ixion gegen Mag Wompel als verantwortlicher Redakteurin von Labournet.de erhoben werden, weil sie Materialien über einen Arbeitskampf veröffentlicht hat. Nach einem Interview mit Mag Wompel in der *jungen Welt* (16. August 2007) verlangt Ixion, dass Labournet.de einwilligt, die Berichterstattung vollständig einzustellen. Darüber hinaus verklagt Ixion Labournet.de wegen „Beleidigung und Verleumdung in einem besonders schweren Fall“ mit drohenden Schadenersatzforderungen in der Größenordnung von 750 000 Euro, weil Labournet.de einen anonymen Brief eines Ixion-Mitarbeiters veröffentlicht hatte, der das Wort „Kapitalist“ benutzte und Drohungen des Ixion-Managements, dass Arbeitsplätze abgebaut würden, wenn die Arbeiter nicht schlechtere Bezahlung und Arbeitsbedingungen akzeptieren, als „Erpressung“ bezeichnete. Das ist unverhohlene Zensur, eine Bedrohung für jeden Gewerkschafter. Ein derartiger Angriff auf das Vereinigungsrecht liegt auf der gleichen Linie wie die kürzlichen Gerichtsentscheidungen, die der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer die Ausübung ihres elementaren Streikrechts verboten haben.

Jeder Arbeiter hat das Recht, seinen Standpunkt in einer Auseinandersetzung mit seinem kapitalistischen Arbeitgeber zur Sprache zu bringen, und Mag Wompel hat das Recht, solche Briefe und Berichte zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt verlangte sogar, die Identität des Autors preiszugeben. Labournet.de hat, wie jedes andere Presseorgan, das Recht seine Quellen zu schützen. Auf jeden Fall wurde der Ausdruck „Erpressung“ im landläufigen Sinn gebraucht und nicht als Grundlage für juristische Vorwürfe gegen den kapitalistischen Arbeitgeber; daher sind die Vorwürfe einfach von Rachsucht getrieben und stellen einen Angriff auf die Meinungs- und Pressefreiheit dar. Das ist eine Bedrohung aller Journalisten und aller Arbeiter und Gewerkschafter, die für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen kämpfen in dieser Zeit der „Standort“-bornierten Lohndrückerei. Wir fordern die sofortige Niederschlagung der manipulierten finanziellen Rechtsforderung, ein durchsichtiger Versuch der Firma Ixion, die Gerichte zu benutzen, um ihre Kritiker zum Schweigen zu bringen oder finanziell zu zerstören. Wir fordern die sofortige Einstellung aller Anklagen. Wir werden diesen Fall mit allen unseren Mitteln in der internationalen Arbeiterbewegung bekannt machen.

Werner Brand

für das KfsV

Das KfsV ist eine klassenkämpferische, nichtsektiererische Organisation zur rechtlichen und sozialen Verteidigung, die sich für die Fälle und Anliegen einsetzt, die im Interesse der Gesamtheit der arbeitenden Menschen sind. Dieser Zweck entspricht den politischen Ansichten der Spartakist-Arbeiterpartei Deutschlands (SpAD).

KfsV, c/o Werner Brand, Postfach 21 07 50, 10507 Berlin
Telefon: (0 30) 4 43 94 01, Fax: (0 30) 4 43 94 02
Presserechtlich verantwortlich: W. Brand, 10507 Berlin

Bankverbindung: Werner Brand,
Commerzbank Berlin, Konto-Nr. 590 109 500, BLZ 100 400 00
Hergestellt in eigener Arbeit